

## Ein Hovawart aus „zweiter Hand“

Im Juni 2002 kam Franzy vom Illtal als unser erster Hovawartwelpen, ja als erster Hund überhaupt zu uns ins Haus. Es sollte ein Familienhund sein, mit dem wir eigentlich keine großen Ambitionen hatten. Wir merkten allerdings schnell, dass wir ein gemeinsames Hobby gefunden hatten, das uns sehr viel Spaß machte: den Hundesport. Wir traten in den RZV und den DVG ein und waren so oft auf unserem Hundeplatz in Sellstedt, dass uns unsere Kinder schon für verrückt hielten. Unser „Familienhund“ absolvierte mit 17 Monaten die BH.

Jetzt war uns ein Hovawart für zwei Personen eindeutig zu wenig. Also sollte ein zweiter Welpen angeschafft werden. Durch Zufall stießen wir Ende Januar 2004 über die RZV Homepage zur Notvermittlung von Ulrike Stickel. Es wurde zu der Zeit gerade ein 11 Monate alter Rüde abgegeben: Franco vom Pfennigphul wurde von seinem Besitzer schweren Herzens vermittelt, da das Ehepaar in Scheidung lebte und die Zeit für den Hund auch aus beruflichen Gründen nicht mehr da war. Frau Stickel hatte 15 Interessenten ausgewählt und an den Besitzer weitergeleitet. Dieser entschied sich für uns, weil wir schon eine Hovawarthündin hatten und entsprechend viel Zeit mit dem Hund verbrachten.

Franco wurde uns von seinem Vorbesitzer persönlich aus Brandenburg gebracht, weil er sich davon überzeugen wollte, dass der Hund ein gutes Zuhause bekommt. Wir trafen uns an einem neutralen Ort zu einem ausgedehnten Spaziergang, damit die beiden Hunde sich erst einmal kennen lernen konnten. Die beiden verstanden sich auf Anhieb, so dass wir nach Hause fahren. Zuhause angekommen, gab es allerdings gleich die erste „Keilerei“: Es lag ein Kauknochen im Wohnzimmer, den wir übersehen hatten. Nach energischem Eingreifen durch uns kehrte aber schnell wieder Ruhe ein. Also wurde zunächst einmal der „Stein des Anstoßes“ sowie Spielzeug, welches zu Streitereien führen könnte, weggelegt.

Franco war sehr verunsichert, als der Vorbesitzer ihn zurückließ. Er urinierte nach kurzer Zeit ins Wohnzimmer. Als wir ihn daraufhin vom Sessel wegzogen, schnappte er nach uns. Wir mussten also zunächst einmal die Fronten klären. Unseren Kindern (15 bis 23 Jahre) rieten wir jedoch, sich zunächst einmal zurückzuhalten und bei Problemen eine Klärung durch uns herbeizuführen. Es gab in den nächsten Tagen noch einige Auseinandersetzungen mit ihm, in denen wir ihm unmissverständlich zeigten, wer das Sagen hat. Danach war jedoch die Rangfolge geklärt und er akzeptierte uns als seine Rudelführer.

Bei den Spaziergängen der ersten Tage ließen wir Franco zunächst einmal an der Leine laufen, um herauszufinden, ob es Situationen gab, wo er Probleme hatte. Das war gut so, denn er wollte jeden Trecker der in seine Nähe kam mit aller Gewalt angreifen und die Reifen zerbeißen. Nicht gerade ungefährlich, wenn sich so ein Gerät in voller Fahrt befindet. Er war außerdem kaum zu bändigen, wenn er Pferde oder fremde Hunde sah. Anderen Spaziergängern und spielenden Kindern begegnete er von vornherein mit „überschäumender“ Freude. Nach einer Woche begannen wir, ihn situationsabhängig frei laufen zu lassen. Wir stellten dabei fest, dass er sich sehr stark an unserer 10 Monate älteren Hündin orientierte. Nach einigen Wochen hatte sich auch sein Verhalten gegenüber Treckern, Pferden und anderen Hunden normalisiert und wir konnten ihn bedenkenlos frei laufen lassen.

Auf unserem Hundeplatz in Sellstedt zeigte sich Franco von vornherein sehr freudig bei der Arbeit und war sehr lernbereit. Im Schutzdienst zeigte er einen sehr ausgeprägten Beutetrieb, so dass unser Ausbildungswart alle Hände voll zu tun hatte, ihn auf den richtigen Weg zu bringen. Er hat uns aber auch bei allen Fragen mit seiner Jahrzehnte langen Hundeerfahrung zur Seite gestanden, so konnten wir gewährleisten, dass sich Franco gut entwickelt.

Im Frühjahr 2004 hat Franco die Nachzuchtbeurteilung und im Herbst dann die Jugend-ZTP in Delmenhorst-Adelheide absolviert. Im November hat er die Begleithundeprüfung bestanden und im Dezember erhielt er auf der CACIB in Kassel ein vorzüglich. Jetzt erhielten wir von der RZV Geschäftsstelle die Nachricht, dass er eine A1-Hüfte hat.



Wir haben es nicht bereut, einen Hovawart aus zweiter Hand genommen zu haben, auch wenn die ersten Wochen für uns und unsere Hündin sehr anstrengend waren. Nach ca. 4 Wochen normalisierte sich aber alles. Franco hat sehr schnell eine starke Bindung zu uns entwickelt. Unsere Kinder und Enkelkinder lieben ihn innig. Er ist sehr ausgeglichen und hört gut. Er ist kontaktfreudig und kein Raufer. Neue Situationen geht er souverän an. Beide Hunde haben ein sehr gutes Verhältnis zueinander. Franco gibt unserer Hündin Sicherheit und sie bremst ihn, wenn er zu übermütig ist. Zuhause bewacht er Haus und Hof, wie es sich für einen Hovawart gehört.

Peter und Roswitha Hamann